

Damit der Kanusport mit Sicherheit mehr Spaß macht – hier einige Informationen, die vor allem Beachtung finden sollten, wenn eine Kanutour als Ausflug oder Klassenreise geplant ist. Das finden Sie hier:

- Vorweg – Kleine Paddel-Kunde
- Boote und Ausrüstung
- Sicherheitshinweise für die Benutzung von Kanus
- Qualifikation der Lehrkräfte
- Adressen, Kanu-Routen, Wetter ...

Kleine Paddel-Kunde: Was ist eigentlich Paddeln?

Paddeln und damit ist der Kanusport angesprochen, hat **NICHTS** mit Rudern zu tun. Es gibt grundlegende Unterschiede:

1. Kanusportler (Kanuten) blicken, anders als Ruderer, in Fahrtrichtung.
2. Kanuten benutzen immer nur ein Paddel, das sie mit beiden Händen frei bewegen.
3. Kanuten fahren in wendigen Kajaks (oder in weniger drehfreudigen Canadiern).

Der Kanusport hat seinen Ursprung in der Arktis (Kajaks der Eskimos) und Nordamerika (Canadier der Indianer). Die entwickelten Boote dienten der Jagd und dem Lasttransport in straßenlosem Gelände.

Boote und Ausrüstung

Kanu, Kajak, Canadier. Was ist was?

Nur wenige "Nicht-Kanuten" kennen den Unterschied zwischen Kanu, Kajaks und Canadiern. Dabei ist dies gar nicht so schwer zu merken. „Kanu“ ist der Oberbegriff. Das heißt soviel, dass sowohl Kajakfahrer als auch Canadierfahrer Kanuten sind.

Ein "Kajak" ist die Bootsart, bei der man ein Paddel in der Hand hält, welches an beiden Seiten ein Blatt hat. Man bewegt sich vorwärts, indem man in gleichmäßigen Abständen das Paddel Steuerbord (rechts) und Backbord (links) durch das Wasser zieht.



Im „Kajak“ sitzt man fast in Höhe des Wassers im Boot und streckt seine Beine nach vorne. Oft kann man mit den Füßen eine sich im Bug (vorne) befindliche Steuerung bedienen.

Ein "Canadier" ist eine Bootsart, bei der man ein "Stechpaddel" in der Hand hält. Die Besonderheit an diesem Paddel ist, dass nur an einem Ende des Paddels ein Blatt angebracht ist, welches durchs Wasser gezogen wird. Bei Mannschaftsbooten paddelt die einzelne Person dann über einen längeren Zeitraum nur auf einer Seite.



Im „Canadier“ sitzt man auf Sitzbänken oder kniet auf Kissen. Gesteuert werden die Canadier, indem der Steuermann (bzw. Steuerfrau) besondere Paddelschläge anwendet, die das Boot nach Steuerbord (rechts) oder Backbord (links) drücken. Bei scharfen Richtungsänderungen unterstützt der Vordermann (bzw. die Vorderfrau) durch spezielle Steuerschläge seinen Partner (bzw. seine Partnerin).

Sicherheitshinweise für die Benutzung von Kanus

Eine Kanutour bedeutet auch bei aller Vorsicht immer ein erhöhtes Risiko. Sicherheit beim Kanufahren kann in erster Linie durch vorausschauende und verantwortliche Aufsichtsführung sowie ein angemessenes Verhalten aller Kanufahrer gewährleistet werden.

Kanu & Co. - Sicherheit auf dem Wasser

Für die Benutzung der Kanuausrüstung sind deshalb unbedingt die folgenden Sicherheitshinweise zu beachten:
Boote und Ausrüstung:

1. Das **Ab- und Aufladen der Kanus vom Anhänger** muss fachgerecht erfolgen. Ein Herunterfallen beim Ab- oder Aufladen sowie beim Tragen und Einsetzen ins Wasser muss in jedem Fall verhindert werden!
2. Bei der **Benutzung der Kanus mit Anfängern** sind zunächst im stehenden Gewässer Fahr- und Paddelübungen zur Steuerung der Boote anzuleiten und durchzuführen. Erst wenn die beteiligten Kanuten die Grundschnitte beherrschen, darf auf fließendem Gewässer gefahren werden.
3. Kanadier sind **windanfällig** und können bei unsachgemäßem Paddeln und Steuern, bei plötzlichen Falschbewegungen eines Kanuten und nach Wasseraufnahme im Boot leicht kentern.
4. Auf größeren Flüssen und Seen darf nur im ufernahen Bereich gefahren werden! Der **Abstand zum Ufer** darf nicht mehr als 600 m betragen. Bei starkem Wind, hohen Wellen und bei niedrigen Wassertemperaturen (unter 18 Grad) muss die Lehrkraft einen erheblich geringeren Sicherheitsabstand zum Ufer festlegen, so dass das Ufer ohne Unterkühlung schwimmend erreicht werden kann.
5. Die Boote sind nur **schwer sinkbar** und können im Notfall für kurze Zeit auch im gekenterten Zustand (z. B. mit Wasser vollgelaufen) als Rettungsinsel genutzt werden.
6. **Lebenssicherung geht immer vor Bootssicherung!** Im Zweifelsfall Boote und Ausrüstung sowie Gepäck treibend zurücklassen und zum Ufer schwimmen (die Boote gehen nicht unter und treiben notfalls alleine an Land!)
7. **Schwimmwesten** in passender Größe für jeden Kanuten sind zwingend bereitzustellen!
8. Mitgeführtes Material und Gepäck ist schwimmfähig zu verpacken. **Wasserdichte Gepäcktonnen** bzw. Packsäcke oder Kunststoffbeutel bieten guten Schutz für Ersatzkleidung, Kopfbedeckung, Regen- und Sonnenschutz sowie Handgepäck.
9. Bei jeder Kanutour sind zwei **Seil-Wurfsäcke** (als provisorischer Rettungsring) aus schwimmfähigen Poly-Seil mit griffigem Ring, ca. 20 m lang und 9 mm stark, mitzuführen.
10. **Erste-Hilfe-Material** ist in jedem Fall mitzuführen.

Verantwortliche Leitung:

Es kann keine Richtlinien und Regeln geben, die alle Gefahren ausschließen oder abwenden können. Es gilt aber grundsätzlich:

1. Die verantwortliche Lehrkraft muss **Kräfte und Fähigkeiten aller Gruppenmitglieder einschätzen** (z. B. Schwimmkenntnisse, Fähigkeiten, ein Kanu zu führen und zu steuern usw.) können!
2. Sie darf mit den Jugendlichen nicht alles das unternehmen, was sie sich selbst vielleicht noch zutrauen würden!
3. Sie sollte alle **mögliche Gefahren abschätzen** und einkalkulieren, die in vertrauten und in unbekanntem Gewässern sowie bei den jeweiligen Wind- und Wetterverhältnissen auftreten können!

Qualifikation der Lehrkräfte (und Begleitpersonen)

Die Qualifikationen, über die Lehrkräfte verfügen müssen, die Kanu oder Kajak unterrichten oder mit Schülerinnen und Schülern Kanu- oder Kajakwanderungen durchführen, sind in den landesspezifischen Vorschriften geregelt – in Hamburg gilt:

Die mit dem Schwimmsport, dem Wassersport und dem Wintersport verbundenen besonderen Risiken erfordern eine erhöhte Sachkenntnis des Verantwortlichen. Deshalb muss er die jeweilige Sportart aus eigener Erfahrung kennen, um ihre neueren Entwicklungen wissen und vom Gerät oder Revier ausgehende Gefährdungen richtig einschätzen können.

Eine methodisch folgerichtige Planung des jeweiligen Vorhabens, eine sorgfältige Auswahl der Übungen und eine entsprechende Organisation helfen, eine Gefährdung der Schüler zu vermeiden. Grundsätze, Regelungen und Empfehlungen, wie sie beispielweise

der Bundesverband der Unfallkassen (BUK), die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) oder auch der Deutsche Alpenverein herausgegeben, sind dabei ebenso zu beachten wie gesetzliche Bestimmungen und andere Vorschriften.

Bei allen Wassersportarten müssen die Schüler sichere Schwimmer sein. Schwimmwesten müssen immer angelegt werden.

In den Wassersportarten also auch im Kanusport muss die Lehrkraft selbst retten können. Unsere Empfehlung: Auch alle Begleitpersonen sollten retten können ...



Adressen, Kanu-Routen, Wetter ...

Internet:

Deutscher Kanu-Verein: www.kanu.de
(Alles Wissenswerte rund um Kanu ...) mit weiteren LINK-Angeboten

Empfohlene Fachliteratur:

Bauer, Axel / Schulte, Sigrun:
+ Handbuch für Kanusport – Training und Freizeit. Aachen 1997
+ Kanusport – eine spielorientierte Einführung I und II